

Famulaturbericht Cambodia World Family

Seit Beginn unseres Studiums haben wir mit dem Gedanken einer Famulatur gespielt und mit der Cambodia World Family die passende Organisation gefunden. Wir haben ca. ein Jahr vor Beginn der Famulatur mit unserer Planung begonnen. Diese Zeit würden wir auch zukünftigen Famulanten empfehlen, um eine möglichst stressfreie Vorbereitung zu haben. Größtes Problem war meist die Kontaktaufnahme mit einer verantwortlichen Person. Teils sind die Mailadressen nicht korrekt, oder eine Antwort lässt länger als geplant auf sich warten. Die Räder drehen sich teilweise so langsam, dass man schon mal bis zu drei Wochen auf eine Antwort warten muss, wodurch die Planung sehr in die Länge gezogen werden kann. Bei Dr. Ogle, Verantwortlicher für die CWF, war dies nicht der Fall. Seine Antworten kamen i.d.R. schnell, der Kontakt war freundlich und er hatte für all unsere organisatorischen Fragen eine Lösung. Dank seiner Hilfe wurde vieles vereinfacht.

Vor Beginn unserer Reise haben wir diverse Dentalfirmen angeschrieben und um Spenden gebeten. An dieser Stelle möchten wir uns bei folgenden Firmen und Personen für Ihre großzügige Spende bedanken: 3M ESPE, Bausch, B.Braun, Cardex Dental, DMG, DÜRR DENTAL, Euronda, frasaco, Hahnenkratt, Hammacher Instrumente, Heraeus Kulzer, ivoclar vivadent, Komet Dental, lege artis, M+W Dental, Meisinger, Pluradent, Sirona, VOCO und dem Zentrum für Zahnmedizin von Dr.Mielke & Partner (Königslutter).

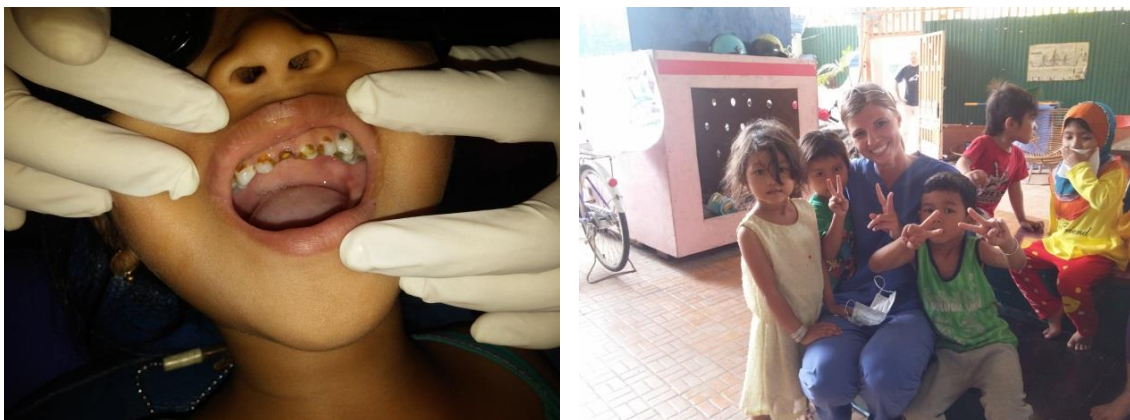
Die Spenden haben wir als Übergepäck aufgegeben und in unserem Fall ohne Probleme nach Kambodscha eingeführt. Hier mussten wir wirklich keine Angst vor dem kambodschanischen Zoll haben. Die Materialien wurden mit großer Begeisterung vom Personal vor Ort entgegengenommen und mit großer Freude von uns, kamen sie während unseres Aufenthaltes alle zum Einsatz. Vor allem durch die umfangreichen Spenden, war es uns möglich, viele Kinder nach westlichem Standard zahnärztlich zu versorgen und uns selbst durch gute Produkte zu schützen.

Am ersten Tag unserer Famulatur lernten wir unsere sehr netten und hilfsbereiten Helferinnen kennen, sowie Dr. Boran (den ortsansässigen Zahnarzt) und bekamen unsere Einheiten zugewiesen. Die Helferinnen sprachen ein gutes Englisch und konnten sowohl für uns übersetzen, als auch erklären, nach welchen Prinzipien vor

Ort behandelt wird. Einen Großteil dieser Behandlungsinformationen bekommt man aber auch vorab von Dr. Ogle zugeschickt. Der Behandlungsraum verfügt über vier funktionstüchtige Behandlungseinheiten und ist in Anbetracht der dortigen Verhältnisse sehr hygienisch.



Der zahnärztliche Bedarf der Kinder war sehr unterschiedlich. Bei der Mehrzahl der Kinder kann er jedoch als sehr hoch eingestuft werden. Täglich kamen zwei bis drei Gruppen von Kindern aus Waisenhäusern, Kindergärten und Schulen, sowie Studenten. Im Durchschnitt waren die Kinder zwischen fünf und neun Jahren, die kleinsten unter Ihnen waren drei Jahre, die ältesten 21 Jahre alt. CWF hilft Menschen mit geringen finanziellen Mitteln, Menschen mit geistigen und körperlichen Einschränkungen und schreckt nicht vor HIV oder anderen Infektionskrankheiten zurück. Umso erfreulicher ist es, dass die Behandlung für jeden kostenlos ist.



Das Augenmerk der Behandlung lag vor allem im Erhalt der bleibenden Zähne und der Schmerzlinderung (Schmerzbekämpfung). So kam es vor, dass extraktionswürdige Milchzähne, die dem Kind keine Schmerzen verursachten, im Mund blieben, um stattdessen die bleibenden 6er zu versiegeln. Jedes Kind wurde zunächst eingehend untersucht und danach entschieden, welche Behandlung durchgeführt werden kann.

Diese Entscheidung wurde immer abhängig von dem jeweiligen Kind getroffen. Wollte das Kind keine Extraktion, wurde diese nicht durchgeführt. Auch die Länge der Behandlung wurde auf das Kindesalter abgestimmt. Wir haben während unseres Aufenthaltes Zähne gezogen, aber auch Zähne mit Füllungen und Versiegelungen versorgt. Dabei wurde stets auf eine schmerzfreie Behandlung geachtet, so waren Anästhesien erwünscht. Wir haben festgestellt, dass die meisten Kinder die wir behandelt haben, sehr tapfer und viel braver waren, als man das von deutschen Kindern gewöhnt ist. Die Kinder vor Ort sind dankbar, dass Ihnen geholfen wird. Beraten wurden wir in Situationen von den diensthabenden Ärzten vor Ort, wenn wir nicht weiter wussten oder in einer Situation unsicher waren. Wir konnten jederzeit nachfragen und um Hilfe bitten. Dr. Boran und Sophal (sie behandelt ebenfalls) haben nicht nur gerne unsere Fragen beantwortet, sondern ihnen lag am Herzen, dass wir auch etwas mitnehmen und dazu lernen. Dabei bekamen wir teilweise so tolle Tipps und Hilfestellungen, dass wir schon nach kurzer Zeit mit vielen, anfangs noch schwierigen Situationen, souveräner umgehen konnten.



Während unseres Aufenthaltes kamen fertige Zahnärzte aus verschiedenen Ländern, die ein paar Tage behandelt haben. Es gab also Tage, an denen wir uns zu zweit eine Einheit geteilt haben, aber auch Tage, an denen wir allein behandelt haben. Auch der Aufenthalt der Zahnärzte aus anderen Ländern war für uns interessant, weil doch jedes Land nach anderen Prinzipien behandelt und man so andere Behandlungsmethoden kennenlernt.

Grundsätzlich konnten wir in diesen vier Wochen sehr viel mehr lernen, als wir dachten. Wir haben über den berüchtigten Tellerrand hinausgeschaut und eine andere Art der Zahnmedizin kennengelernt und erfahren wie es ist Menschen zu helfen, die dringend Hilfe brauchen. Wir haben Erfahrungen machen dürfen, die uns nun mit anderen Augen auf Situationen schauen lassen und zusätzlich ein unglaublich schönes Land mit liebenswürdigen Menschen kennengelernt. Deswegen sind wir dankbar, dass wir diese Erfahrung machen durften und können jedem ans Herz legen, ebenfalls eine Famulatur durchzuführen.

Mit besten Dank Katharina Kröber, Janina Lickfett, Anne Reus und Katharina Wöll